



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Robert Krotzer**

Dienstag, 2. Juli 2013

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 4. Juli 2013**

an Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

**Betrifft: Um- bzw. Neugestaltung des Geidorfplatzes**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Sanierung bzw. Neugestaltung des Geidorfplatzes ist den Bewohnerinnen und Bewohnern des 3. Bezirks schon lange ein Anliegen. Vieles dort ist bereits baufällig und bedarf schon länger einer Sanierung.

Bei der Sitzung der Bezirksvertretung am 4. April des Jahres wurde ein Antrag der ÖVP, der die Beschlüsse vom 16. November 2011 bekräftigte, einstimmig beschlossen.

Daher richte ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

### **Frage**

Wie ist der aktuelle Stand der Vorbereitungen der Sanierung bzw. Neugestaltung des Geidorfplatzes?



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch**

Donnerstag, 4. Juli 2013

## **Anfrage**

An Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

**Betrifft: Illegales Pokerspiel im „Alpha Casino“ in der Triesterstraße**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Dieses Casino in der Triesterstraße 391 befindet sich das Alpha Casino. Es bietet illegales Pokerspiel an und wurde auch schon behördlich geschlossen. Poker ist jedoch ein Glücksspiel, das von Gesetzes Wegen nur den Casinos Austria vorbehalten ist.

Das illegale Pokern in der Triesterstraße geht aber dem Vernehmen nach munter weiter. Die Behörde straft gelegentlich, was aber angesichts der erzielten Gewinne Peanuts für den Betreiber sind. Wenn die Tische konfisziert werden, stehen im Keller angeblich schon die nächsten bereit. Viele fragen sich, warum das Lokal trotz wiederholter Verstöße nicht geschlossen wird.

Ich stelle daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, im Namen des KPÖ Gemeinderatsklubs, folgende

## **Anfrage**

Was werden Sie unternehmen, um dem illegalen Poker-Spiel Einhalt zu gebieten?



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Christian Sikora**

Donnerstag, 4. Juli 2013

## Anfrage

**Betrifft: Annenstraße – Metahofplatz: Errichtung einer Straßenbahn-Haltestelle**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Im Zuge der Neugestaltung der Annenstraße sowie der Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof ging mit der Auflassung der Haltestelle „Eggenberger Gürtel“ eine für die BürgerInnen sehr wichtige Anbindung an die Öffis im Bereich der oberen Annenstraße verloren. Zwischen Hauptbahnhof und Esperantoplatz gibt es nun keine Zu- und Ausstiegsmöglichkeit für den öffentlichen Verkehr mehr. Das verärgert sehr viele BürgerInnen. Die langen Fußwege zu den Haltestellen am Hauptbahnhof oder beim Esperantoplatz laden keinesfalls zum Umsteigen auf die Öffis ein. Mittlerweile wurde sogar eine Bürgerinitiative gegründet, der sowohl zahlreiche AnwohnerInnen als auch betroffene Gewerbetreibende rund um den Metahofplatz angehören.

Auch hat sich der Bezirksrat von Lend mehrheitlich für die Errichtung einer dringend erforderlichen Haltestelle im Bereich des Metahofplatzes ausgesprochen - mit ähnlicher Begründung.

Im Text zum Siegerprojekt Annenstraße heißt es: *„Der Metahofplatz wird mit dem Metahofpark nach dem Umbau der Annenstraße verbunden und aufgewertet. Der bestehende Baumbestand aus zwei größeren Linden und einer Kastanie wird erhalten und mit Schnurbäumen ergänzt. Die offene Platzgestaltung mit den locker angeordneten Bäumen bietet Platz für Gastgärten, Warenauslage und Begegnungsraum ohne Konsumzwang. Auch der Zugang zur Metahofgarage soll in die Platzfläche integriert werden.“* Da drängt sich die Errichtung einer Straßenbahn-Haltestelle an diesem Ort ja förmlich auf.

Deshalb richte ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

## Anfrage

Werden Sie sich aufgrund der im Motivenbericht aufgezählten Gründe dafür einsetzen, dass von den zuständigen Stellen des Magistrates der Stadt Graz die Errichtung einer Straßenbahn-Haltestelle im Bereich des neugestalteten Metahofplatzes schnellstmöglich in die Wege geleitet werden kann?



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Christian Sikora**

Donnerstag, 4. 7. 2013

## **Anfrage**

An Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

**Betrifft: Tariferhöhungen im Steirischen Verkehrsverbund – Vertragliche Grundlage**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Am Montag, dem 1. 7. 2013, wurden die Tarife für den öffentlichen Verkehr gleich um fünf Prozent erhöht. Bereits vor zwei Jahren, bei der Gemeinderatssitzung am 14. April 2011, wurde ein von mir eingebrachter Dringlichkeitsantrag, der sich gegen die jährliche Tariferhöhung im steirischen Verkehrsverbund aussprach, im Grazer Gemeinderat mehrheitlich beschlossen. Zu einem Umdenken hat dieser Beschluss – wie man sieht – bis heute nicht geführt. Dass den Fahrgästen nun auch heuer wieder eine gewaltige Tariferhöhung beschert wurde, empört nicht nur die GrazerInnen.

Die Argumentationslinie, die Tariferhöhung sei keine politische, sondern eine betriebswirtschaftliche Entscheidung aller im Verbund vereinten Unternehmen und basiere auf einer vertraglichen Grundlage, die vor der aktuellen Gemeinderatsperiode vereinbart wurde, lasse ich jedoch nicht gelten. Es liegt an den Verantwortlichen bei Stadt und Land, die den Verkehrsbetreibern vertraglich zugestandenen jährlichen Erhöhungen von bis zum 1,75fachen der Inflationsrate massiv zu bekämpfen. Diese Verträge sind ja nicht in Stein gemeißelt und die Verantwortlichkeit gehört wieder in die Hände es Gemeinderates gelegt, wie mehrheitlich auch beschlossen! Dass der öffentliche Verkehr durchaus billiger angeboten werden kann, zeigen uns Estland mit Tallin und Frankreich mit Aubagne vor. Dort sind die Öffis sogar gratis!

Auch die Finanzierung in Form einer Nahverkehrsabgabe nach dem Vorbild der Wiener U-Bahn-Steuer wurde von der KPÖ schon seit Jahren eingefordert, bisher jedoch ohne Erfolg, stehen doch die Großparteien in dieser Frage auf der Bremse.

Ich stelle daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, im Namen des KPÖ Gemeinderatsklubs, folgende

### **A n f r a g e**

Sind Sie bereit, sich dafür einzusetzen, dass der zuständige politische Referent und die zuständigen Stellen des Magistrats aufgrund der im Motivenbericht aufgezählten Gründe mit den VertreterInnen im Verkehrsverbund in Verhandlungen treten, damit die vertragliche Grundlage des Verkehrsverbundes geändert wird?

Dabei soll insbesondere die Möglichkeit, die Tarife für den Personenverkehr um das bis zu 1,75fache der Inflationsrate anheben zu können, aus der Welt geschafft werden. Die Entscheidung über die Tarifgestaltung des ÖPNV ist nach Auffassung des Gemeinderates vom Beschluss des 14. 4. 2011 eine politische und keine rein betriebswirtschaftliche Frage.



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin  
Ina Bergmann**

Donnerstag, 4. Juli 2013

## **Antrag**

**Betrifft: Errichtung eines Gehsteiges in der Ulmgasse**

Bereits am 18. Nov. 2010 wurde von mir ein Antrag bezüglich der gefährlichen Situation für FußgängerInnen in der Ulmgasse eingebracht. Es ging um den geschotterten und mit Begrenzungspfählen abgegrenzten Fußgängerweg, welcher mit Kinderwägen unmöglich befahrbar ist. In der Beantwortung dieses Antrages vom 4. März 2011 wurde mir mitgeteilt, dass der abgegrenzte Schotterweg nur ein Provisorium sei und versucht werde, mit den Wirtschaftsbetrieben eine Lösung zu finden.

Leider hat man bis heute keine Lösung anzubieten.

Das Problem wird bereits seit vielen Jahren immer wieder von der dort betroffenen Bevölkerung bei diversen Bezirksversammlungen angesprochen und auch von den Medien aufgegriffen.

Im Bereich der Ulmgasse befinden sich inzwischen mehrere Siedlungen mit vorwiegend jungen Familien, welche täglich mehrmals diese Straße benützen. Außerdem ist festzustellen, dass der Verkehr auf Grund der Bahnunterführung immer mehr zunimmt.

Ich stelle daher im Namen der KPÖ Gemeinderatsfraktion folgenden

## **Antrag**

**Die zuständigen Stellen in der Stadt werden ersucht, gemeinsam mit der Holding Graz eine für die AnrainerInnen annehmbare Lösung für die Errichtung eines Gehsteiges zu finden und diesen so schnell wie möglich zu errichten.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

**Gemeinderätin DI Christine Braunersreuther**

Donnerstag, 4. Juli 2013

## **Antrag**

**Betrifft: Freier Eintritt in Grazer Museen**

Museen sind, wie bereits seit langer Zeit u.a. von ICOM anerkannt, Bildungseinrichtungen und als solche unterliegen sie der Verpflichtung zum barrierefreien Zugang. Barrierefreiheit bedeutet jedoch nicht allein, problemlosen Zugang für körperlich eingeschränkte Menschen zu schaffen, es bedeutet auch die Minderung unsichtbarer Sozial- und Klassenschranken.

Eintrittsgelder tragen sehr viel zum Erhalt dieser Schranken bei und mindern zudem auch den Anreiz auf einen Gelegenheitsbesuch eines Museums, einer Ausstellung oder einfach auch nur eines sich darin befindenden Objekts. Das zeigen ganz deutlich Umfragen des renommierten Instituts für Museumsforschung und nicht zuletzt Studien aus Ländern wie Großbritannien, wo die Museen ihre Besucherzahlen nach dem Verzicht auf Eintrittsgelder schlagartig verdoppeln konnten. Das Victoria and Albert Museum etwa konnte die BesucherInnenzahlen um 62 Prozent erhöhen und stellte darüber hinaus fest, dass die soziale Mischung bunter wurde und viel mehr Menschen mit speziellen Interessensgebieten ins Museum kamen. Analog wäre hier für Graz etwa eine Wandergruppe denkbar, die sich am Vortag des geplanten Ausflugs das Ziel noch einmal kurz auf dem Relief im Joanneum ansehen will und dabei nebenher noch Informationen zur Flora und Fauna oder Geologie der Gebirgswelt mitgeliefert bekommt.

Dazu kommt, dass Eintrittsgelder ohnehin nur einen geringen Teil des Etatbedarfs von Museen abdecken können, der oft noch nicht einmal die Kosten für das Abrechnungssystem deckt. So spart sich etwa die Stadt Magdeburg jährlich 50.000 €, seit sie auf Eintrittsgelder verzichtet, Museen in Großbritannien vermelden sogar Mehreinnahmen durch die erhöhte Spendenbereitschaft des zunehmenden Publikums.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

Die Stadt Graz wird ersucht, die städtischen und der Stadt unterstellten Museen von der Einhebung von Eintrittsgeldern zu befreien.

Zudem wird die Stadt Graz als Standort und Mitfinanzier der größten Häuser des Landesmuseum Joanneum (incl. Kunsthaus) ersucht, in einer Petition an das Land Steiermark die Befreiung der Landesmuseen von Eintrittsgeldern zu erwirken.



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Manfred Eber**

Donnerstag, 4. Juli 2013

## **Antrag**

**Betrifft: Einrichtung einer Öffi-Linie zwischen Lauzilgasse und Puntigamer Straße**

Zahlreiche Wohnanlagen und Einfamilienhäuser sowie Gewerbebetriebe sind im Laufe der Zeit im Grazer Süden entlang der Herrgottwiesgasse zwischen Lauzilgasse und Puntigamer Straße entstanden. Auch befindet sich der sehr stark frequentierte Postsportplatz im Einzugsgebiet der Herrgottwiesgasse, welchen zahlreiche Jugendliche für ihre sportliche Betätigung in Anspruch nehmen.

Eine optimale Anbindung an den öffentlichen Verkehr gibt es für die AnrainerInnen entlang des südlichen Teils der Herrgottwiesgasse jedoch leider nicht. So ist die Straßenbahn der Linie 5, welche entlang der Triester Straße geführt wird, oder die Busanbindung der Linie 671, welche über die Puchstraße verläuft, für eine optimale Erreichbarkeit oder Benützung viel zu weit entfernt.

Nun fordern die BürgerInnen und AnrainerInnen entlang der Herrgottwiesgasse die Einrichtung einer Öffi-Linie, um eine bessere Anbindung an das Liniennetz zu haben und damit nicht weiter auf den eigenen PKW angewiesen zu sein. Anzumerken ist auch, dass jener Teil des Bezirkes Puntigam entlang der Herrgottwiesgasse zu den städtebaulichen Entwicklungsgebieten der Stadt Graz mit hoher prognostizierter BewohnerInnenfrequenz gehört.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

### **Antrag:**

Die zuständigen Stellen des Magistrats und der Verkehrsreferent werden ersucht, an die Holding Graz Linien heranzutreten, um - wie im Motivenbericht erläutert - zu evaluieren, ob eine Buslinie über die Herrgottwiesgasse zwischen Lauzilgasse und Puntigamer Straße geführt werden kann, um eine optimale Öffi-Anbindung für die BürgerInnen und AnrainerInnen dieses Einzugsgebietes im Grazer Süden zu erreichen.



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Manfred Eber**

Donnerstag, 4. Juli 2013

## **Antrag**

**Betrifft: Autobahnstrecken in und um das Grazer Stadtgebiet von der Vignettenpflicht befreien**

Bereits vor über einem Jahr, im Mai 2012, hat Gemeinderätin Gertrude Schloffer den Antrag gestellt, die Vignettenpflicht für Autobahnen in städtischen und stadtnahen Gebieten aufzuheben. Im November 2012 hat Gemeinderat Armin Sippel einen dringlichen Antrag gestellt, der in die gleiche Richtung zielt.

Hintergrund dafür war die Tatsache, dass Staus in der Stadt Graz zu einem Teil auch dadurch entstehen, dass nicht wenige Menschen keine Autobahnvignette kaufen oder kaufen wollen und daher gezwungen sind, durch die Stadt zu fahren. Dies wiederum führt zu einer höheren Feinstaub- und Abgasbelastung und zu einer sinkenden Lebensqualität für die AnrainerInnen.

Die ASFINAG zeigte sich damals nicht sehr verständnisvoll und hat diese Anträge zurückgewiesen.

Nunmehr gibt es jedoch neue Entwicklungen. Erst vor wenigen Tagen haben sich die Bürgermeister von acht Grazer Umlandgemeinden (Seiersberg, Feldkirchen, Pirka, Unterpremstätten, Kalsdorf, Werndorf, Wundschuh und Zettling) gemeinsam für die Aufhebung der Vignettenpflicht im Großraum Graz ausgesprochen. Ziel ist auch hier die Eindämmung des Individualverkehrs im innerstädtischen bzw. dörflichen Gebiet, um die Gemeinden wieder lebenswerter zu machen. Um bis zu 20 Prozent sollte sich – so Schätzungen und Berechnungen – der Durchzugsverkehr verringern.

Daher stelle ich im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs den

## **Antrag**

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden beauftragt, gemeinsam mit den Bürgermeistern der angesprochenen Gemeinden mit der ASFINAG über die Aufhebung der Vignettenpflicht in und um Graz in Verhandlungen zu treten.



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Manfred Eber**

Donnerstag, 4. Juli 2013

## **Antrag**

**Betrifft: Wartehäuschen Bushaltestelle 52 „Am Andritzbach“**

Bei der Bushaltestelle der Linie 52, „Am Andritzbach“ Richtung Ziegelstraße befindet sich ein Bankerl, das von den Fahrgästen dankbar angenommen wird. Aufgrund des fehlenden Wartehäuschens ergeben sich für die Wartenden jedoch zwei Probleme.

Zum einen fehlt jeglicher Schutz vor Regen, Schnee und auch intensiver Sonneneinstrahlung, zum anderen befindet sich direkt hinter der Bushaltestelle eine Autowaschanlage. Diese führt zu erheblichen Geruchsbelästigungen. Außerdem werden bei bestimmten Witterungsverhältnissen die Sprühmittel auf den Bereich der Bushaltestelle verweht.

Auch die Betreiberfirma ist hier in die Pflicht zu nehmen, entsprechende bauliche Maßnahmen zu veranlassen bzw. einen finanziellen Beitrag zur Errichtung des Wartehäuschens als Schutzmaßnahme gegen die Emissionen der Autowaschanlage zu leisten.

Daher stelle ich im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs den

## **Antrag**

Der Bürgermeister wird aufgefordert, in Absprache mit den zuständigen Stellen ein Wartehäuschen „Am Andritzbach“ entsprechend dem Motivenbericht errichten zu lassen.



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch**

Donnerstag, 4. Juli 2013

## **Antrag**

**Betrifft: Installierung einer Druckknopfampel an der Mariatrosterstraße**

Die Konditorei Kern im Bezirk Mariatrost ist ein sehr beliebter Treffpunkt von Jung und Alt. Diese an der stark befahrenen Mariatrosterstraße gelegene Konditorei zu erreichen, ist jedoch für viele BesucherInnen – speziell für Kinder und SeniorInnen – kein wirklich gefahrloses Unterfangen, denn aufgrund des enormen Verkehrsaufkommens ist eine Überquerung der Mariatroster Straße. trotz Zebrastreifens sehr gefährlich. In jüngster Zeit wurde dieser Umstand leider zweimal drastisch vor Augen geführt. Eine Druckknopfampel würde die Sicherheit der FußgängerInnen deutlich verbessern.

Daher stelle ich namens der KPÖ-Fraktion folgenden

## **Antrag**

**Die betreffenden Stellen in Graz werden angewiesen, zur erhöhten Sicherheit an besagtem Straßenstück eine Druckknopfampel zu installieren.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch**

Donnerstag, 4. Juli 2013

## **Antrag**

**Betrifft: Trennung von Fußgänger- und Radfahrspur zwischen Keplerbrücke und Kalvarienbrücke**

Die Vermischung von FußgängerInnen und RadfahrerInnen am Murkai führt tempobedingt immer wieder zu heiklen Situationen. Auch kleinere Zusammenstöße waren schon an der Tagesordnung. Viele AnrainerInnen wünschen sich eine klare Trennung der beiden Spuren. Dies würde die Sicherheit aller VerkehrsteilnehmerInnen erhöhen.

Daher stelle ich namens der KPÖ-Fraktion folgenden

## **Antrag**

**Die betreffenden Stellen der Stadt Graz werden angewiesen, für eine klare Trennung der beiden Verkehrsteilnehmer im besagten Abschnitt zu sorgen.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch**

Donnerstag, 4. Juli 2013

## **Antrag**

**Betrifft: Erneuerung der Erinnerungstafel an Peter Rosegger in der Wickenburggasse**

Der steirische Heimatdichter Peter Rosegger – heuer verstärkt in Erinnerung gebracht – war mit der Landeshauptstadt Graz stets verbunden, u. a. besuchte er hier die Handelsakademie. Nicht nur sein literarisches Schaffen, auch sein soziales Wirken hat in der Steiermark deutliche Spuren hinterlassen.

Seine erste Wohnung in Graz befand sich in der Wickenburggasse. Leider ist die diesbezügliche Erinnerungstafel in einem sehr schlechten Zustand und fast nicht mehr lesbar. Gerade heuer scheint eine Erneuerung sehr angebracht.

Daher stelle ich namens der KPÖ-Fraktion folgenden

## **Antrag**

**Die betreffenden Stellen der Stadt Graz werden beauftragt, die Erinnerungstafel an Peter Rosegger in der Wickenburggasse zu erneuern.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

**Gemeinderat Christian Sikora**

Donnerstag, 4. Juli 2013

## **Antrag**

### **Betrifft: Naherholungsgebiet Auwiesen – Errichtung eines FKK-Bereiches**

Nach der Fertigstellung des Murkraftwerkes Gössendorf wurde nach rund zwölf Monaten Umsetzungszeit das Naherholungsgebiet „Auwiesen“ feierlich eröffnet. Mit der Neugestaltung des Areals oberhalb des Murkraftwerkes in Gössendorf wurde ein neues, attraktives und für die BürgerInnen kostenlos benutzbares Erholungsgebiet für den Großraum Graz geschaffen.

Auf einer Gesamtfläche von ca. 135.000 m<sup>2</sup> wurden auf ca. 3.500 m<sup>2</sup> eine Liegewiese sowie fünf fix verankerte Grillplätze und Freiflächen für sportliche Aktivitäten errichtet. Die Kosten von rund 705.000 Euro wurden zur Hälfte aus dem EU-Aktionsfeld „Urbanplus“ im Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit Steiermark 2007–2013“ gefördert.

Auf alle Fälle jedoch ist die „Auwiese“ im Süden von Graz eine Erholungszone geworden, die wegen ihrer Größe und Attraktivität durchaus mit der Wiener Lobau zu vergleichen ist. Nachdem die KPÖ im Februar 2013 auch dem Stück im Gemeinderat zustimmte, ortet sie im Nachhinein allerdings noch einen Schönheitsfehler. Zahlreiche Erholungssuchende machen nun mobil, denn sie vermissen einen FKK-Bereich in der Erholungszone. Ein dafür geeigneter Platz wäre – etwas südlicher gelegen – durchaus in ausreichendem Maße vorhanden.

Am Beispiel Wiener Lobau sieht man auch, wie es geht. Dort wird der FKK Bereich von Jung und Alt nicht nur angenommen, sondern regelrecht gestürmt. Auch wäre die Errichtung eines FKK-Bereiches eine geeignete Alternative für die vielen BürgerInnen, die sich die überbezahlten Eintritte in die öffentlichen Bäder nicht leisten können.

Ich stelle daher im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

Der zuständige politische Referent und die zuständigen Stellen des Magistrats werden ersucht, aufgrund der im Motivenbericht aufgezählten Gründe mit den Verantwortlichen der Kraftwerksbetreiber und der GBG Kontakt aufzunehmen, um zu prüfen, ob ein FKK-Bereich im Naherholungsgebiet Au-Wiesen realisiert werden kann.



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Christian Sikora**

Donnerstag, 4. 7. 2013

## **Antrag**

**Betrifft: Kunst- und Kulturleitsystem für Graz**

Egal, ob Universalmuseum Joanneum, Kunsthaus, Stadtmuseum, Schloss Eggenberg, Volkskundemuseum oder Zeughaus etc. - die TouristInnen finden unsere Museen nicht!

Zu einem reinen Suchspiel avanciert für TouristInnen, aber auch für viele ortskundige GrazerInnen, der Versuch, ein Museum oder eine Kultureinrichtung in Graz zu finden. Noch immer fehlt in der Kulturhauptstadt ein dafür notwendiges Kunst- und Kulturleitsystem, wie es von den Verantwortlichen bereits seit längerem gefordert wird, zumal laut Statistik ja immer mehr TouristInnen den Weg nach Graz finden.

Im Bezirksrat Innere Stadt wurde vor kurzem ein einstimmiger Beschluss gefällt, in dem entsprechende Hinweisschilder zum Joanneumsviertel gefordert werden, ein weiteres Indiz dafür, dass die Beschilderung zur Auffindung unserer Kunst- und Kultureinrichtungen zu wünschen übriglässt.

Die Verantwortlichen Museums-GeschäftsführerInnen versuchen zwar auch mit eigenen Mitteln auf ihr Museum aufmerksam zu machen. Ein gut erkennbares und einheitliches Kunst- und Kulturleitsystem sowie eine attraktive Gestaltung der Hinweistafeln, ergänzt um Bilder der jeweiligen Museen, wären allerdings wesentlich effektiver, damit die zahlreichen TouristInnen und MuseumsbesucherInnen nicht länger in die Irre geführt werden. Attraktive Animationsgegenstände vor den Museen, wie zum Beispiel eine Ritterrüstung vor dem Zeughaus, würden darüber hinaus auch visuell zu einem Museumsbesuch einladen.

Ich stelle daher im Namen des KPÖ Gemeinderatsklub folgenden

## **Antrag**

Der zuständige politische Referent und die zuständigen Stellen des Magistrats werden ersucht, aufgrund der im Motivenbericht aufgezählten Gründe mit den Verantwortlichen der Grazer Kunst- und Kultureinrichtungen Kontakt aufzunehmen, um zu prüfen ob eine geeignete Lösung zur Errichtung eines Kunst- und Kulturleitsystems für Graz herbeigeführt werden kann.



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

Gemeinderätin Mag.<sup>a</sup> Uli Taberhofer

Donnerstag, 4. Juli 2013

## **Antrag**

**Betrifft: Maßnahmen zur Verbesserung der barrierefreien Nutzung der Auster für Menschen mit Behinderung**

Auch wenn beim Bau der Auster im Bezirk Eggenberg bereits einige barrierefreie Lösungen Berücksichtigung gefunden haben, besteht in einigen Punkten Nachholbedarf. Aus Sicht von Betroffenen wird hervorgehoben, dass innerhalb der gesamten Anlage z.B. Hinweisschilder fehlen, die zu einer besseren Orientierung über die einzelnen Funktionsbereiche beitragen würden. Da leider bei der räumlichen Organisation die Umkleidekabinen nicht – wie es wünschenswert wäre – auf einer Ebene mit der Hauptnutzung – nämlich den Schwimmbecken und dem Wellnessbereich – angeordnet wurden, sondern einen Halbstock tiefer liegen, muss besonders dieser komplizierte Weg nachvollziehbar beschildert werden. Da generell der Anspruch besteht, dass ein neues, zeitgemäßes Schwimmbad für alle Menschen mit allen Sinnen zugänglich sein muss, ist z.B. auch die Installierung eines Informationssystems für Gehörlose erforderlich, damit sie gegebenenfalls bei Notsituationen rechtzeitig gewarnt werden können. Darüber hinaus wurde auch darauf verwiesen, dass es Schwierigkeiten mit dem Hebelift gibt, da er ausschließlich mit Hilfe einer zuständigen Person genutzt werden kann.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

Die dafür zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht zu prüfen, welche zusätzlichen Maßnahmen zur Verbesserung der barrierefreien Nutzung der Auster für Menschen mit Behinderung umgesetzt werden können.



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Mag.<sup>a</sup> Uli Taberhofer**

Donnerstag, 4. Juli 2013

## **Antrag**

**Betrifft: Renovierung der Überdachung am Hofbauerplatz**

Der Hofbauerplatz ist ein wichtiger öffentlicher Platz im Bezirk Eggenberg, der einerseits aufgrund des regelmäßig stattfindenden Bauernmarktes ein beliebter Anziehungspunkt für die BezirksbewohnerInnen ist und andererseits auch für öffentliche Veranstaltungen im Interesse der Menschen vor Ort gerne genutzt wird. Die Überdachung eines Teils des Marktbereiches ist ein unverwechselbares Merkmal für diesen öffentlichen Platz und sie soll deshalb auch langfristig erhalten bleiben.

Namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs stelle ich daher folgenden

## **Antrag**

Die dafür zuständigen Stellen werden ersucht, Maßnahmen zur Renovierung der Überdachung des Hofbauerplatzes anzudenken und möglichst auch umzusetzen.



**KPO-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Kurt Luttenberger**

Donnerstag, 4. Juli 2013

### **Antrag zur dringlichen Behandlung**

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

**Betrifft: ÖRK-Transportkosten: Rasche Lösung für Betroffene**

Der aktuelle vertragslose Zustand zwischen dem Roten Kreuz und der GKK Steiermark schafft eine untragbare Situation zu Lasten kranker, einkommensschwacher und hilfsbedürftiger Menschen.

So müssen laut Auskunft des ÖRK Steiermark nach einer Erhöhung der Tarife und Aufkündigung des Vertrages zwischen ÖRK und GKK seit 1. Juli für jede Fahrt mit einem Rot-Kreuz-Rettungswagen innerhalb von Graz 38,33 Euro vorfinanziert werden. Erst danach kann die bezahlte Rechnung bei der GKK eingereicht werden.

Diese refundiert aber nur einen kleinen Teil der Kosten. Liegt keine Rezeptgebührenbefreiung vor, bekommen die Betroffenen seit 1. Juli im Nachhinein nur 15,73 Euro von der Kassa rückerstattet, 22,60 Euro bezahlen sie selbst – um 12,- Euro mehr als noch im Juni dieses Jahres. Die Bestimmungen gelten für jeden Krankentransport, unabhängig davon, ob es sich um eine normale Fahrt mit dem Rettungswagen oder einen Notfall handelt.

Ohne hier auf die „Schuldfrage“ einzugehen, sollte rasch eine praktikable Zwischenlösung gefunden werden, welche dazu geeignet ist, diese enorme finanzielle Belastung für die Betroffenen abzuwenden – zumindest für Fahrten im Stadtgebiet von Graz. Es geht jetzt darum, nach Wegen zu suchen, wie den Leuten rasch, unkompliziert und unbürokratisch geholfen werden kann.

Denn das derzeitige Hick-Hack zwischen dem Roten Kreuz und der GKK Steiermark darf nicht auf den Rücken kranker und hilfsbedürftiger Grazer Mitbürgerinnen und Mitbürger abgewälzt werden.

Ich stelle daher namens des KPO-Gemeinderatsklubs folgenden

### **Antrag zur dringlichen Behandlung**

(gem. § 18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Die zuständigen Magistratesdienststellen werden aufgefordert, aktiv und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln, in Gesprächen mit dem ÖRK und der GKK einerseits, aber auch durch Beziehung infrage kommender Institutionen und Organisationen andererseits, nach einem Weg zu suchen, wie den Betroffenen in dieser Situation rasch, unkompliziert und unbürokratisch geholfen werden kann.



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

**Gemeinderat Kurt Luttenberger**

Donnerstag, 4. Juli 2013

Unterstützt von  **piratenpartei**

**Antrag zur dringlichen Behandlung**

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

**Betrifft: Regionalkonferenz 2013 zwecks Erstellung eines Arbeitsplatzkonzeptes für Graz**

Die Arbeitsmarktsituation in Graz ist und bleibt dramatisch und weit und breit ist keine Entspannung in Sicht. Salopp gesagt ist derzeit rund ein Mitglied pro Grazer Familie entweder ohne Arbeit oder in einem prekären Beschäftigungsverhältnis – ein trauriger Rekord in der 2. Republik. Die „Qualität“ der vorhandenen Arbeitsplätze verschlechtert sich in der zweitgrößten Stadt Österreichs von Jahr zu Jahr (Stichwort: Rückgang der Vollzeitarbeitsplätze, Leiharbeit, prekäre Arbeitsverhältnisse, „Working Poor“ usw.). Leider ist auch die Jugendarbeitslosigkeit in Graz besorgniserregend im Steigen begriffen. Integrative Ausbildungsplätze, Ausbildungsplätze für Teilqualifizierungen sind fast nicht mehr organisierbar. Obwohl die Stadt Graz mit einzelnen Initiativen immer wieder versucht hier gegenzusteuern, beispielsweise mit Betriebsansiedlungskonzepten zur Schaffung neuer Arbeitsplätze, bleibt die Bilanz ernüchternd, weil trotz alledem die Arbeitslosenraten seit Jahren steigen.

Es war immer Politik der KPÖ Graz, öffentliche Beschäftigungsprogramme einzufordern, u.a. gekoppelt mit Subventionen für langfristige Arbeitsplatzgarantien, für Arbeitsplätze, die diesen Namen auch verdienen. Auch haben wir uns wiederholt für die Förderung nicht marktfähiger Arbeit (Stichwort: Öffentlich geförderter Wirtschaftssektor) und die Errichtung zusätzlicher Lehrwerkstätten sowie eines weiteren Sozialbetriebes in der der Stadt Graz eingesetzt.

Angesichts der dramatischen Entwicklung am Arbeitsmarkt muss es der öffentlichen Hand ein dringendes Anliegen sein, alle ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten auszuloten, um konkrete Lösungsansätze für die Bevölkerung zu finden. Dabei erscheint es sinnvoll, im Rahmen einer Regionalkonferenz kompetente Kräfte und Gremien zusammenzuführen, damit Konzepte für eine Verbesserung der Arbeitsmarktsituation erarbeitet werden können.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

**Antrag zur dringlichen Behandlung**  
(gem. § 18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

**Bürgermeisterstellvertreterin Martina Schröck veranlasst im Rahmen ihrer Ressortverantwortlichkeit für Arbeit und Beschäftigung, dass seitens der verantwortlichen Stellen ein Fahrplan zur Abhaltung einer Regionalkonferenz 2013 zur Erstellung eines Arbeitsplatzkonzeptes für die Landeshauptstadt Graz erarbeitet wird.**

**An der Konferenz sollen die im Grazer Gemeinderat vertretenen Fraktionen, die Wirtschaftskammer, AMS, Bundessozialamt, AK, ÖGB, Betriebsräte und alle an dieser Konferenz interessierten gesellschaftlichen Kräfte teilnehmen. Der Fahrplan soll bis spätestens September dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.**

**Ziel der Konferenz soll es sein, mögliche Beschäftigungsmaßnahmen seitens der Stadt Graz zu konkretisieren sowie einen Forderungskatalog an Land und Bund zu erarbeiten, welcher im Spätherbst 2013 im Gemeinderat beschlossen werden soll.**